

Truppenübungen. Danach findet bei dem 7. und 8. Armeekorps Parade, großes Corpsmanöver gegen einen markirten Feind und dreitägige Feldmanöver gegen einander vor dem Kaiser statt. Betreffs der Zeit und dem Orte der Übungen sieht der Kaiser den näheren Vorschlägen durch Vermittelungen des Kriegsministeriums entgegen. Beide Armeekorps haben aus dem Beurlaubtenstande soviel Mannschaften einzuberufen, daß die betreffenden Truppentheile mit der in dem Friedensetat vorgesehenen Mannschaffstärke zu den Übungen abrücken können.

Berlin, 9. Febr. Der Reichsanzeiger publicirt das Regulativ zum Gesetz über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst.

Schweiz, Zürich, 7. Febr. Der große deutsche Arbeiterverein „Eintracht“ erklärte einstimmig seinen Abscheu vor der anarchistischen Nordpolitik, wodurch die gerechtfertigte Arbeiterbewegung Schaden leide.

Frankreich, Paris, 8. Febr. Die zum Kreuzen im Osttheile des Mittelmeeres bestimmte Abtheilung des Levantegeschwaders ist angewiesen, die Fahrten nach dem Nothen Meere auszudehnen. Ein Telegramm Courbet's vom 2. ds. meldet, die Expedition nach der Provinz Nambinh Songtay ist beendet, die Aufständischen zerstreut und erlitten dieselben beträchtliche Verluste. Ihr Führer Dedoc wurde verwundet und ist nach Bacninh entflohen. Zwischen den chinesischen Truppen und den Annamiten herrscht Uneinigkeit. Die Beziehungen zum Hofe in Hüe sind fortgesetzt die besten. — Der Marineminister erhielt eine Depesche aus Saigon von heute, worin es heißt, die beiden Abgesandten, welche der König von Annam vor einiger Zeit nach Peking geschickt, seien sehr enttäuscht zurückgekehrt.

Rußland, Petersburg, 9. Febr. Das Militärbezirksgericht sprach den früheren Intendanten der Abtheilung Russischud, Oberlieutenant Priorow, und den Transportunternehmer Auerbach der Ausfertigung bezw. Beglaubigung wissentlich falscher Schriftstücke über Verproviantierungsstransporte schuldig und verurtheilte sie nach Sibirien; der dritte Angeklagte, Hauptmann Konkoff, wurde freigesprochen.

Astrachan, 9. Febr. Vom Strande des Kaspiischen Sees wird berichtet: Am 4. Februar, Abends, löste sich vom Ufer eine colossale Eisscholle, auf welcher sich Fischer befanden, los und trieb in das Meer hinaus. Das Wetter war stürmisch. Das Schicksal der Fischer ist unbekannt.

Astrachan, 10. Febr. Die Zahl der am 4. d. Mts. auf einer Eisscholle ins Caspische Meer hinausgetriebenen Fischer beträgt 150. Jrgend welche Nachrichten über das Schicksal derselben sind bis jetzt nicht eingetroffen.

England, London, 8. Febr. Zwei Infanterieregimenter aus dem Lager von Aldershot erhielten den Befehl, sich zu sofortigem Abmarsch bereit zu halten. Das eine Regiment ist, um für Eventualitäten in Egypten bei der Hand zu sein, für Malta, das andere für Gibraltar bestimmt.

London, 10. Febr. Der Observer meldet aus Kairo v. 9. d.: General Gordon ist heute früh in Verber angekommen. Weitere Nachrichten sind von ihm erst bei der Ankunft in Khartum zu erwarten, da die Telegraphenverbindung unterbrochen ist. Unterhalb Khartums wurden Insurgentenbanden an den Nilufeln gesehen.

London, 9. Febr. Lord Derby soll heute eine Depesche erhalten haben, welche den plötzlichen Tod Retichwayo's meldet.

— Auf den Schiffsbauplätzen von Belfast haben sämtliche Schmiede, über Zweitausend an der Zahl, wegen einer Lohnherabsetzung die Arbeit eingestellt. Die in Lancashire versuchte Verständigung der Baumwollspinner mit ihren Arbeitgebern ist gescheitert und dauert der Strike fort.

Amerika, Newyork, 9. Febr. Der Ohiofluß steigt in Cincinnati noch langsam und dürfte seinen Höhepunkt am Sonntag Morgen erreichen. In mehreren Orten am Ohiofluße ist Lebensmittelmangel eingetreten; die Unterstützungscomites vertheilen Schwaaren. In Tennessee und Cumberland und Arkansas steigen die Flüsse noch. Viele Bewohner der Uferorte müssen ihre Häuser verlassen.

Afrika. Ueber Osman Digma, den Führer der aufständischen Araber, welche Vater Pascha geschlagen haben, verlautet neuestens, daß derselbe auf eigene Rechnung den Aufständischen spiele, und in keiner Beziehung zum Mahdi

stehe. Osman Digma sei, heißt es, der Nachkomme einer der alten Mamelukenfamilien, deren obligarischer Verband Jahrhunderte lang Egypten beherrscht hat und erst von Mehemmed Ali verdrängt und mit blutiger Energie ausgetilgt wurde; in seiner Eigenschaft als Erbe eines dieser Mameluken-Verträge trachte er selbst nach der Herrschaft über das Land und mache keineswegs die Geschäfte des Propheten.

Kairo, 8. Febr. Die ägypt. Regierung beschloß, bereits morgen drei in der ägypt. Armee dienende englische Offiziere nach Suakim abgehen zu lassen, um aus der Elite der Negetruppen ein 500 bis 600 Mann zählendes Bataillon zu bilden, welchem in Gemeinschaft den englischen Marinesoldaten die Vertheigung Suakims anvertraut wird. Vater Pascha und die noch übrigen ägypt. Truppen in Suakim werden zurückberufen, weil unter denselben Unzufriedenheit herrscht, in Folge dessen Vater das Standrecht verkünden mußte.

Kairo, 9. Febr. Eine Depesche aus Suakim von heute Nachmittag 3 Uhr meldet, daß daselbst eine Meldung Tewfik Paschas, Commandanten von Sinkat eingetroffen sei, welche Hilfe nachsucht. Derselbe berichtet, daß die Garnison in einer verzweifelten Lage sei, sie sterbe Hungers und ein Ausfall würde lediglich eine Niedermegeung durch den Feind zur Folge haben. Einer Depesche aus Suakim zufolge ist es aber unmöglich von Suakim aus Hilfe zu bringen, wegen des meuterischen Geistes der ägyptischen Truppen, und weil der Feind Suakim von der Landseite einschließt.

Kairo, 10. Febr. Einer Meldung des Reuterschen Bureaus zufolge ist General Gordon gestern Abend wohlbehalten in Verber angekommen. Wie verlautet, soll die von englischen Offizieren befehligte erste Brigade der ägyptischen Armee nach dem ersten Milkataraft gesendet werden, sobald daselbst die zu deren Unterbringung erforderlichen Vorbereitungen getroffen sind.

Ein Wiedersehen.

Kriegsabenteuer aus den Vogesen nach einer wahren Begebenheit.

Von G. Hücker.

(Schluß.)

Auch Friedeborn war sich der ungeheuren Kluft bewußt, welche sich plötzlich zwischen ihm und der Schnur seines Herzens aufgethan hatte.

„Nur das Eine kann sie retten,“ sagte Mabelon mit fester Stimme, „daß Sie sich fügen, in diesem Hause zu bleiben, bis man Ihnen ohne Gefahr für dasselbe die Freiheit wiedergeben kann.“

„Sie fordern viel von mir,“ entgegnete Friedeborn mit mannhafter Entschlossenheit, „Sie wollen mich zum Schweigen verurtheilen, während das Blut meiner heimtückisch überfallenen Landsleute zum Himmel schreit und in der fernem Heimath Frauen zu Wittwen, Kinder zu Waisen geworden sind. Schweigen soll ich, während mein bester Freund mit anderen Kameraden, vielleicht nur durch wenige Hände von mir getrennt, in schmachtvoller Gefangenschaft gehalten wird. Mabelon, es gibt nur einen Weg zu Ihrer Rettung: Fliehen Sie!“

In Mabelons Augen flammte es auf, um ihre Lippen suchte es trozig und entschlossen. Sie stürzte plötzlich nach der Wand und riß mehrere Male an einem Klingelzuge. Deutlich vernahm Friedeborn den fernen Ton der Glocke, welcher die Dienerschaft herbeirief.

Einen Augenblick stand er fassungslos, — aber nur einen Augenblick — dann plötzlich kam ihm ein rettender Gedanke. In einem Nu hatte er sein Taschentuch herausgezogen und dasselbe mit einer Flüssigkeit aus einer Phiole getränkt, welche zu den Medicamenten gehörte und die er stets bei sich führte. Ehe in Mabelon noch eine Ahnung aufkommen konnte, was dieses Manöver zu bedeuten hatte, fühlte sie sich von seinen kranken Armen umschlungen und ihren Kopf so fest an seine Brust gepreßt, daß derselbe keiner Bewegung fähig war. Zugleich sog sie durch Mund und Nase einen betäubenden Duftein, welcher ihr die Sinne benahm, daß sie wie leblos in der eisernen Umarmung des preukischen Arztes ruhte. Sie hörte noch das geräuschvolle hastige Eintreten der Diener, dann schwand ihr das Bewußtsein.

„Ich konnte ihr den hoffnungslosen Zustand des Kranken

nicht verhehlen," sagte Friedeborn zu den drei bis vier Bedienten, welche ihn bestürzt umstanden, „sie ist ohnmächtig geworden.“

Dann gab er jedem einen Auftrag, um Essig, Wasser und Essenzen herbeizuholen und als er sich überzeugte, daß das Chloroform seine volle Wirkung gethan hatte, ließ er die Ohnmächtige sanft niedergleiten, warf noch einen letzten schmerzlichen Blick auf ihre schönen Züge, stieß den Laden der Salonthüre auf und war mit einem Schritt im Freien.

Ein paar Sekunden lang war er sich über die Richtung unklar, die er einzuschlagen hatte. Er hörte vom Fuße des Berges herauf das Rischen einer Lokomotive und sah die Signallaternen, die Wachtfeuer, die sich das Schienengeleise entlang zogen. Aber er unterschied zu gleicher Zeit auch die erleuchteten Fenster mehrerer Gebäude, deren Vorhandensein er sich nicht erklären konnte, auch schien die Entfernung mindestens doppelt so groß, als diejenige der Vorpostenstellung bei Grandpain. Durch eine Wendung nach rechts richtete er weiter und erblickte nun die bedeutend näheren Wachtfeuer von Grandpain, nach denen er in möglichster Eile herabschritt, noch die überraschende Aufklärung mit sich nehmend, daß von der hochgelegenen, zum Theil von der Eisenbahn umzogenen Höhe aus zugleich die Beobachtung eines Bahnhofes möglich war, wo der Geschützzug, welcher heute nur mit knapper Noth einer so großen Gefahr entgangen, vermuthlich eine hinlängliche Raft gemacht hatte, daß schnell die Vorbereitungen zu dem unvermutheten Uebersalle getroffen werden konnten.

Wir unterlassen es, die ferneren Ereignisse dieser Nacht zu schildern. Friedeborns überraschende Aufschlüsse veranlaßten den Kommandanten der Vorposten zu raschem Handeln, und die aufgehende Sonne beleuchtete die rauchenden Trümmer der Meierei und des dahintergelegenen Dorfes.

Der Landwehrlieutenant Siegel war mit den übrigen Vermißten einem Kellerraum der rasch umzingelten Meierei aufgefunden und sofort befreit worden. Alle waren mehr oder weniger verwundet und Siegel hatte einen Schuß durch den Arm. Während Friedeborn im Wirthshause von Grandpain um seinen wiedergefundenen Freund beschäftigt war, erzählte dieser von den beträchtlichen Munitionsvorräthen, welche beim Durchsuchen der Meierei vorgefunden worden wären, und berichtete, daß, nach den Aussagen der gefangenen Diener, die schöne Mabelon mit ihrem Verwundeten in demselben Wagen entflohen war, welcher für Friedeborns Rückfahrt noch bereit anstanden hatte.

„Und weißt Du auch,“ fuhr Siegel in seiner Berichterstattung fort, „wer der Kosselanker war, der Dich so geschickt zu täuschen wußte? — Niemand anders, als der talentvolle Maler, Mabelons Bruder.“

Friedeborn sah seinen Freund erkannt an. „Wer aber,“ frug er endlich, „war denn jener Verwundete, an dessen Krankenlager ich gerufen wurde?“

„Weißt Du, lieber Junge,“ entgegnete Siegel und strich ihm mit der Hand des unverletzten Armes beruhigend über die Wange, „weißt Du, in zwei Jahren kann sich Vieles ändern, es ist eine unsichere Sache um ein reizendes Mädchen, von dem man seit zwei Jahren nichts mehr gehört hat. Jener Verwundete, den Du meinst, war der Gatte — jener schönen Mabelon.“

Hiermit nehmen wir Abschied von dem geneigten Leser, der es aber gewiß nicht ungern hören wird, wenn wir hinzusetzen, daß unser junger Arzt nach seiner glücklichen Rückkehr aus dem Feldzuge, am Herzen der Referendar'schwester, der blonden Anna, vollständigen Ersatz gefunden hat.

Kleine Mittheilungen.

— **Seltene Gäste.** Aus Augsburg wird geschrieben: Mitte Januar l. J. wurden über einer Waldspitze bei Nandhofen (zwischen München und Augsburg) 3 große Raubvögel beobachtet, die man für Steinadler oder Rammberger hielt. Einer davon wurde angeschossen, fiel auf einen Baum, erholte sich aber wieder, und flog mit den 2 übrigen weiter, gegen Südwest, und wurde dann im Graf Hegnenberg-Dur'schen Reviere erlegt. Die anderen 2 sollen bei Dießen, am Ammersee erschossen worden sein. Es stellte sich nun heraus, daß man es mit 3 großen, grauköpfigen Nasgeiern zu thun hatte, die in Asien zu Hause sind, und sich nur höchst

selten in unsere Gegenden verfliegen, bezw. durch Stürme hieher verschlagen werden, oder im Nebel sich verirren. Das im Besitze des Herrn Grafen Hegnenberg-Dur befindliche Exemplar fliehet über 2 1/2 Meter. Vor ca. 25 bis 30 Jahren wurde ein solcher Nasgeier in ganz abgemagertem Zustande bei Augsburg geschossen, und befindet sich das ausgestopfte schöne Exemplar in der Sammlung des Augsburger Naturhistorischen Vereins als besondere Sehenwürdigkeit.

— **Ueber einen entsetzlichen Vorfalle,** welcher sich auf der Ostbahn in der Nacht vom 31. vorigen Monats ereignet haben soll, wird dem „Berliner Tageblatt“ Folgendes berichtet: Der Curierzug der genannten Bahn wurde in jener Nacht auf der Station Rehfelde, auf welcher die Kurierzüge sich sonst nicht aufzuhalten pflegen, plötzlich zum Stehen gebracht, und zwar auf das Signal einer Dame, welche sich in einem Coupe 2. Klasse befand. Diese Dame meldete sodann, daß eine andere Dame in demselben Coupe während der Fahrt gleich hinter Straußberg ein etwa 1 Jahr altes Kind zum Fenster hinausgeworfen habe. Die Strecke wurde in Folge dessen abgeseht und das Kind auch richtig kurz vor Straußberg, wenn auch verletzt so doch noch lebend aufgefunden. Die Thäterin wurde in Rüstern verhaftet; wie es heißt, soll sie das entsetzliche Verbrechen im Irtsinn begangen haben. Eine Schwester derselben, die sich ebenfalls im Coupe befand, hat während der That geschlafen. Eine Bürgschaft für die volle Richtigkeit dieser Nachricht vermag das genannte Blatt nicht zu übernehmen, da dieselbe ihm von einem ihm nicht näher bekannten Passagier des betreffenden Zuges durch Postkarte mitgetheilt worden ist.

— **Unglücklicher Tellshuß.** Der Times wird aus Leicester geschrieben: „In der letzten Woche ließ sich bei uns alltäglich ein Mann sehen, der sich „der englische Tell“ nannte und bei jeder Vorstellung einen Erdapfel, den man auf den Kopf seiner zwanzigjährigen Tochter legte, durchschloß. Am Abend des 1. Februar glitt der Schüß, als er ankam, mit einem Fuße aus, der Schuß ging los und die Kugel drang in das Gehirn des jungen, reizend schönen Mädchens, das sofort todt blieb.“

— **Ein Bahnbett aus Salz.** Ein Zweiggelise der Süd-Pacific Eisenbahn liegt zum Theil auf Salz. In der Colorado-Wüste bei Indio mußte man den Bahnkörper buchstäblich aus Salzcrystallen bauen. Der See, welcher in grauer Vorzeit einst das Thal ausfüllte (das Thal liegt 260 Fuß unter dem Meerespiegel) ist ausgetrocknet und hat ein Salzlager zurückgelassen, welches sich 50 Meilen weit erstreckt. Heuschrecken und Tausendfüßler von ungeheurer Größe liegen „gefalzen“ in den Crystallen und können heute, nach Verlauf von vielen Jahrhunderten, in ihrer vollen Größe dort aufgefunden werden.

— **Herzensprobe durch Handschuhe.** Ein wohl erfahrener Dinkel gab seinem heirathslustigen Neffen den Rath, er solle bei seinem Besuche im Hause der im Stillen Angebeteten, wie aus Zufall seine Handschuhe liegen lassen, aber zuvor sorgen, daß sie etwas zerrissen oder die Näthe aufgetrennt seien. In einigen Tagen solle er seinen Besuch erneuern und nach den zurückgelassenen Handschuhen fragen. Bekomme er dieselben ausgebessert wieder, dann dürste er die Gewißheit hegen, daß die Auserkorene ihm wohlwolle oder gar liebe, und daß er eine ordnungsliebende Frau an ihr bekomme; erhalte er aber die Handschuhe in dem Zustande wieder, wie er sie zurückgelassen, sei er der Geliebten gleichgültig, und erhalte er die Handschuhe gar nicht wieder, so sei dies überdem ein böses Zeugniß für die im Hause herrschende Ordnung.

Zoograpph.

Es verändert die Farbe nicht,
Wenn man ihm vorn ein **L** abbricht;
Mit dem **L** war's irdisch noch,
Ohne das **L** ist es himmlisch Licht.

Auflösung der Homonymie in Nro. 23.:
R e i f.

Auflösung des Tyroler Volksräthfels in Nro. 24.:
D i e G l o c k e.

Strengste Discretion,
 prompteste & billigste Bedienung, zweckmässigste
 Abfassung der Annoncen, Entgegennahme von Offerten
 & Uebertragungen in die betr. Landessprachen gratis,
 sichert den Inserenten zu
 die Erste und älteste Annoncen-Expedition

von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart,
 Königsstrasse 62 & deren Filialien.

Welzheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten im Niederheckenhof werden im Submissionswege vergeben.

Maurerarbeit	218 M. — S.
Zimmerarbeit	565 M. 40 S.
Schreinerarbeit	36 M. — S.
Glaserarbeit	15 M. — S.
Schlosserarbeit	13 M. — S.
Faschnerarbeit	12 M. — S.
Anstricharbeit	384 M. — S.

Der Kostenvoranschlag ist bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt
 und werden Offerte bis **Donnerstag 14. d. M. Abends 6 Uhr** an-
 genommen.

Werkmeister **A. Kinkel.**

General-Versammlung

der

Handwerker-Bank eingetr. Genoss. Welzheim.

Die Mitglieder werden eingeladen auf **Samstag den 16. Februar**
 Abends 7 Uhr in den Löwen zur **Abhör der Jahres-Rechnung und Wahl**
 des Ausschusses.

Der Vorstand.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paguet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Co. in Stuttgart**

Zu haben in Welzheim bei Herren **Ad. Berthemer, C. S. Bilfinger,**
 Apotheker **Bilfinger, S. Hohly, M. Lohß, F. W. Münz,**
G. Weller; Alsdorf bei Herrn **W. Weißmann;** Lorch bei Herren
J. Fritsch, Joh. Koenig; Pfahlbrunn b. Geschw. Trenkle. H. 7130.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vor-
 züglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten; Sommersprossen, Frostbeulen,
 Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

○ Auerkennung ○

Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden
 halte ich es für meine Pflicht unaufgefordert aus-
 zusprechen, daß der **rheinische Trauben-Brust-Honig** von **W. S. Zickenheimer**
 in **Mainz** welchen ich von Herrn Kaufmann **Dahlsen** hier beziehe, sich in meiner Familie
 als ein vorzügliches Mittel gegen **Husten, Hals- und Brustleiden** bewährt hat. Die Wir-
 kung dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und
 selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Binderung
 ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Ange-
 legentlichste empfehlen.

Erfurt, den 8. April 1883.

Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.



rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte
 auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker
 in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von **W. S. Zicken-
 heimer** in **Mainz** ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und
 Genusmittel bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,**
Husten der Kinder etc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.
 Jede Flasche trägt nebige Verschlußmarke, sowie im Glase und auf dem
 Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten.

Zu haben in Welzheim bei **S. Hohly.**

Revier Welzheim.

Reisig Verkauf.

Freitag den 15ten Februar aus
 Mühländer 3.

25 Loose meist buchen Reisig.

Um 8 Uhr auf dem Sträßchen unter-
 halb der alten Saatschule.

Welzheim.

Holzverkauf.

Nächsten Samstag den 16. Febr.
 d. J. **3. M. 9 Uhr** verkauft die Stadt-
 pflege im Gasthaus zur Rose hier
 88 F.M. Langholz I.—IV. Cl. in 97
 Stücken, 53 Nm. buch. Scheiter, 30
 Nm. buch. Brügel, 199 Nm. tann.
 Scheiter, 74 Nm. tann. Brügel, 37
 Nm. t. Anbruch,

wozu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen
 eingeladen werden, daß die Abfuhr des
 Holzes sehr günstig ist.

— Den 9. Febr. 1883. —

Gemeinderath.

Alsdorf.

Der auf Mittwoch den 13.
 Febr. angekündigte Verkauf
 findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher
S. Müller.

Epilepsie

u. alle Nervenkrank-
 heiten heilt brüchlich
 der Spezialarzt Dr.
 Killisch in Dresden. — Honorar nur nach
 Erfolg. Medaille d. wissensch. Gesellsch.
 in Paris.

3 bis 4 Wagen Dung
 hat zu verkaufen

Maurer Eisenmann.

Das Beste was bis jetzt für Brust- & Husten- leidende,

sowie zur Binderung von

Althembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten
 Brustcaramellen, nach einem bewährten
 Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn
 bereitet. Jedermann, welcher dasselbe
 anwendet, wird sich von der guten Wirkung
 derselben überzeugen.

H. Hohly.

Zunhof,

Stabs-Gemeinde Rudersberg.

Bei der Gemeindepflege liegen

400 Mark

zum ausleihen.

Gemeindepflege.

Rnödler.

Vegetabilischer Augenheilmittel
 vorzügliches Heilmittel bei entzündeten und
 schwachen Augen, in Zimmbüchsen à 50 Pf.
 Durch die Apotheken zu beziehen.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.